

## **Die Initiative Kulturelle Bildung stärken!** fordert einen **BeRuTiKuBi - Berliner Runden Tisch Kulturelle Bildung (Strukturen und Strategien)**

### **Ausgangspunkt:**

Die Initiative Kulturelle Bildung stärken! vertritt die Interessen von Berliner Programmen und Initiativen der Kulturellen Bildung, die nachhaltige Kooperationen *in der frühkindlichen und schulischen Bildung* eingehen bzw. dort eine künstlerische-ästhetische Praxis initiieren und implementieren. Durch diese Arbeit machen Kinder und Jugendliche künstlerisch-ästhetische Erfahrungen und erleben eine Teilhabe an Kunst und Kultur. Die Ergebnisse zeigen, dass dadurch ein vielfältiges, stärkendes und selbstwirksames Aufwachsen unterstützt wird. Die Programme vereinen die qualitative Zusammenarbeit von Kultur und Bildungseinrichtungen sowie Ausbildungsstätten (Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten). In der Praxis bedeutet dies eine enge Verzahnung von Künstler\*innen, Erzieher\*innen, Lehrer\*innen und Studierenden und damit von künstlerischer Expertise mit pädagogischen Kompetenzen. Die Initiative Kulturelle Bildung stärken! knüpft an die Tradition & Impulse der Offensive Kulturelle Bildung aus dem Jahr 2008 an. Auch hier wurden Menschen aktiv und forderten einen Platz für die Kulturelle Bildung in Berlin. Daraus ist das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung Berlin entstanden, das seit dem erfolgreich und wegbereitend ist. Dennoch und auch nach zwei Jahren Pandemie muss dieser Platz für die Kulturelle Bildung neu verhandelt und "verteidigt" werden. Entstanden ist ein Positionspapier, das für die Initiative richtungsweisend ist (siehe Anlage).

### **Der Runde Tisch Kulturelle Bildung im Kontext Schule & Kita**

#### **Zentrale Ziele**

- Die Sicherung der dauerhaften und strukturellen Finanzierung für die Programme der Kulturellen Bildung, für deren überjährige Perspektive und Handlungssicherheit<sup>1</sup>. Dies beinhaltet den finanziellen Aufwuchs (durch Mittelzuweisungen des Abgeordnetenhaus) und die Erweiterung der Programme, um ihre langjährige Erfahrung und Expertise in der künstlerisch-ästhetischen Bildungsarbeit auch als Teil der formalen Bildung anzuerkennen und zu etablieren.
- Die Integration der Kulturellen Bildung in Schule und Kita, ist fester Bestandteil des Rahmenlehrplans (Teil B und OHR KuBi) und des Berliner Bildungsprogramms. Dies bedeutet die Zusicherung, dass jede\*r Schüler\*in und jedes Kita-Kind die Möglichkeit hat am kulturellen Leben teilzunehmen und dieses mitzugestalten. Die Realisierung dieser Zusicherung muss gemeinsam gestaltet werden, um die tatsächliche Teilhabe zu ermöglichen. Der Rahmenlehrplan kann nur umgesetzt werden, wenn ausreichende Ressourcen vorhanden sind!
- Die gemeinsame Planung und Durchführung der Angebote Kultureller Bildung in Schule und Kita durch enge Zusammenarbeit bzw. 'Tandem' von Pädagog\*innen und Künstler\*innen. Der **BeRuTiKuBi** versteht sich dabei als ein Gremium, das sich für die Interessen, Perspektiven, Fähigkeiten, Herangehensweisen

---

<sup>1</sup> Ist-Situation: Auf Grundlage der bestehenden Landeshaushaltsordnung werden Zuwendungen nur einjährig und für maximal 5 Jahre gewährt. Daher muss für die Programme eine Institutionelle Förderung angestrebt werden! Der BeRuTiKuBi sollte auch die Perspektiven der Senatsverwaltungen für Kultur und Wissenschaft einbeziehen, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

der Künstler\*innen, deren Vernetzung und Qualifizierung einsetzt und damit auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken kann.<sup>2</sup>

- Die berlinweite Anerkennung von Kultureller Bildung als ein Baustein gelungener, ganzheitlicher Bildung und für Empowerment der Heranwachsenden. Dies beinhaltet die Anerkennung der Angebote der Programme der Kulturellen Bildung als Möglichkeit für Teilhabe, Chancengerechtigkeit und „Daseinsvorsorge“. Hierbei sind auch die aktuellen Empfehlungen der KMK zu berücksichtigen und implementieren, die Lebenslanges Lernen, Implementierung Kultureller Bildung in alle Ausbildungsbereiche und Phasen verbindlich fordert.
- Die Stärkung des Berliner Rahmenkonzeptes Kulturelle Bildung als Steuerungsinstrument, auch durch die Arbeit des **BeRuTiKuBi**. Die Fort- und Weiterentwicklung des Rahmenkonzeptes wird auch in Zusammenarbeit mit den beiden daran beteiligten Senatsverwaltungen, für Bildung, Jugend und Familie, Wissenschaft sowie Kultur und Europa, unterstützt und die Umsetzung inhaltlich und strukturell begleitet bzw. beraten.
- Der **BeRuTiKuBi** versteht sich dabei als ein Gremium, dass die Programme der Kulturellen Bildung, die Akteur\*innen aus der Praxis, der Politik und der Verwaltung miteinander vernetzt und damit die gemeinsamen Interessen stärkt und bündelt sowie öffentlich macht und Zukunftsthemen aufgreift.

## Erste Maßnahmen

- Das Profil der Ressortübergreifende Zusammenarbeit der Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung (um die Arbeits- und Umsetzungsebene mitzudenken) mit der *Initiative Kulturelle Bildung Stärken!* formulieren:
  - gemeinsame Ziele und Maßnahmen festlegen bzw. fortschreiben
  - Förder- und Implementierungsmodellen erarbeiten und umsetzen
  - den Austausch und die Vernetzung nach innen und außen initiieren und koordinieren
- Die Bestandsaufnahme der Programme der Kulturellen Bildung ermöglichen und koordinieren:
  - Wer macht was für wen?
  - Welche Zielgruppen werden bereits heute wie erreicht, welche werden bisher zu wenig bedacht?
  - Welches Angebotsspektrum wirkt sich wie auf die Zielgruppen aus?
  - Welche Ressourcen werden zusätzlich benötigt?
- Die Bedarfsanalyse der Programme der Kulturellen Bildung, die mit Schulen und Kitas zusammenarbeiten ableiten:
  - Welche Rahmenbedingungen haben die Programme?
  - Welche Herausforderungen sind hier zu lösen?
  - Welche Bedarfe/Wünsche bestehen aktuell?
  - Welche strukturelle Verbesserung braucht es zur langfristigen Absicherung der Programme?

---

<sup>2</sup> Verankert in den Qualitätsstandards. Hier müssen die Andockstellen identifiziert werden und Schwachstellen behoben werden. Unsere Expertise gerade auch des Arbeitens in multidisziplinären Teams bietet die Möglichkeit hier konkret in erweiterte Umsetzungsebenen zu kommen.

## Teilnehmer\*innen

- Vertreter\*innen der Programme der Kulturellen Bildung im Kontext von Schule und Kita
- Vertreter\*innen aus der Bildungs- und Kulturverwaltung sowie
- Vertreter\*innen der der Bildungs- und Kulturpolitik (Abgeordnete aus Ausschüssen) in Berlin
- ggf. Fachexpert\*innen aus dem Feld der Kulturelle Bildung

## Struktur

- **Dauer:** 1 Jahr
- **Steuerung, Kommunikation und Management** über feste Koordinator\*innen / Ansprechpartner\*innen
- **Vier Treffen** des gesamten Gremiums und Arbeit in Arbeitsgruppen, die zentrale Themen bearbeiten
- **ein Symposium**, das konkrete Handlungsempfehlungen formuliert.